Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. – Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltig Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰.

Nr. 300. Mittwoch, den 23. December 1891.

Abonnements-Einladung.

Mit dem ersten Januar beginnt ein neues Quartal zum Abonnement auf die

„Thorner Zeitung".

zu welchem wir das Lesepublikum hierdurch höflich einladen.

Die „Thorner Zeitung" bestrebt sich nach wie vor, ihren Lesern einen nach jeder Richtung hin unterhaltenden und unterrichtenden Stoff zu bieten und wird sowohl in der Politik, als im Localen und dem Feuilleton, sowie in allen übrigen Theilen mit aller Energie bestrebt sein, das Neueste und Wichtigste darzubringen

Außerdem erhalten die Abonnenten noch völlig gratis folgende Beigaben: **„Illustriertes Sonntagsblatt", „Zeitspiegel"** jede Woche, ferner einen hübsch ausgestatteten, farbigen **Wandkalender,** und einen starken, gebundenen **Hauskalender** pro 1889 als Weihnachtspräsent.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch vom Tage der Bestellung ab bis zum 1. Januar die Zeitung mit ihren sämmtlichen Beilagen gratis.

Unsere Postabonnenten bitten wir, ihre Bestellungen schleunigst erneuern zu wollen, damit eine Störung in der Zustellung der Zeitung nicht eintritt.

Der Abonnementspreis beträgt bekanntlich 2 Mk. pro Quartal, durch die Post bezogen 2,50 Mk.

Redaction und Expedition der „Thorner Zeitung."

Tagesschau.

Der Reichstag wird sich nach Wiederaufnahme seiner Sitzungen zunächst der Erledigung des Etats zuwenden, der erst in erster Lesung erledigt ist. Es wird dabei namentlich zu lebhaften Kämpfen um die Forderungen im Militär- und Marine-Etat kommen. Von den bereits eingegangenen Regierungsvorlagen sind außerdem noch zu erledigen: das Krankenkassengesetz in dritter Lesung, der schweizerische Handelsvertrag, die Verfassungsänderung wegen der Immunität der Abgeordneten, die Gesetzentwürfe wegen Bestrafung des Sklavenhandels, über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete über das Telegraphenwesen, über die österreichischen Vereinsthaler und über die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften. Ueber das neue Material, das dem Reichstage noch zugehen wird, sind endgiltige Entscheidungen noch nicht getroffen.

Anläßlich der Annahme der neuen Handelsverträge im deutschen Reichstage hat zwischen dem österreichischen Minister Grafen Kolnoky und dem Reichskanzler Grafen Caprivi ein Depeschenwechsel stattgefunden, den wir nachstehend wiedergeben: „Euer Exzellenz bitte ich, als einer der überzeugtesten Mitarbeiter, meine Freude und meine wärmsten Glückwünsche aussprechen zu dürfen anläßlich der Annahme der Handelsverträge im deutschen Parlamente Daß dies mit so überwältigender Majorität geschah, beweist, daß man in Deutschland die großen Ziele dieses Friedenswerkes ebenso zu würdigen weiß, wie das eminente Verdienst, welches Euer Exzellenz dabei zufällt, und welches von Ihrem Monarchen in so ehrender Weise anerkannt wurde. Graf Kolnoky" „Euer Exzellenz sage ich meinen aufrichtigen Dank für den erneuten Beweis des warmen Antheils an dem Fortgang unserer gemeinsamen Arbeit, der in Ihrem gütigen Telegramm zum Ausdruck kommt. Die Ueberzeugung, mich auch hierbei mit Eurer Exzellenz eins zu wissen, ist und bleibt für mich von unschätzbarem Werthe. v. Caprivi."

Aus Fürst Bismarcks Wahlkreis. Nachdem vor acht Tagen eine sozialdemokratische Versammlung in Bremerhaven den Fürsten Bismarck, durch Resolution aufgefordert hatte, sein Reichstagsmandat niederzulegen, hat Sonntag in Ladekop (Regierungsbezirk Stade) eine gleichfalls von sozialdemokratischer Seite einberufene Versammlung den Fürsten durch Resolution ihr unbedingtes Vertrauen ausgesprochen. Der Hauptredner der Sozialdemokraten war der Zigarrenfabrikant Schmalfeld aus Stade, während die Gegner der Sozialdemokraten durch den Dr. Diederich Hahn aus Berlin vertreten waren. Dr. Hahn vertheidigte unter dem Beifall der überwältigenden Mehrheit der Versammlung den Fürsten Bismarck.

Dem Bundesrathe in Berlin ist eine Mittheilung der Reichsregierung bezüglich der doppelten Berechnung der Dienstzeit zu Gunsten der in den deutschen Schutzgebieten beschäftigten Reichsbeamten zugegangen.

Der Antrag der Centrumspartei auf Aufhebung des Jesuitengesetzes soll im nächsten Monat im Reichstage zur Sprache gebracht werden. Wie die Parteiverhältnisse liegen, ist die Annahme leicht möglich: Das Centrum zählt mit den Welfen 113 Abgeordnete, dazu 17 Polen, 14 Elsaß-Lothringer und 35 Socialdemocraten, in Summa also 179 Abgeordnete, die ausnahmslos für die Aufhebung des Gesetzes sind. Die Reichstagsmehrheit beträgt 399 Abgeordnete, so daß also noch 22 Mitglieder sich finden müßten, um die Mehrheit für den Antrag zu haben. Von den Freisinnigen ist aber eine größere Zahl durchaus dafür, daß mit dem „Jesuiten-Schreckgespenst" ein Ende gemacht werde.

Zur Frage der Erbschaftssteuer in Preußen. Verschiedene Blätter brachten die Nachricht, es sollte dem preußischen Landtage eine Vorlage zugehen, durch welche eine Erbschaftsauflegung in allen Fällen, auch wenn überlebende Gatten und Kinder erben, angeordnet würde, um eine nachträgliche Controlle hinsichtlich etwaiger Steuerhinterziehungen herbeizuführen. Diese Nachricht ist, nach der „K. Z.", irrig. Bei der Einbringung des ursprünglichen Entwurfes des jetzigen Einkommensteuergesetzes wäre allerdings gleichzeitig eine Novelle zum Erbschaftssteuergesetz eingebracht, wonach alle jetzt steuerfreien Erbschaften einer Erbschaftssteuer von einem Procent unterworfen werden sollten. Der ausgesprochene Zweck dieser Novelle wäre nicht so sehr die Erhöhung des Erbschaftssteuerertrages gewesen, als vielmehr die Absicht, eine zuverlässige Controlle für die Richtigkeit der Selbsteinschätzung zu gewinnen. Das Abgeordnetenhaus habe sich mit großer Mehrheit gegen diese Art von Controlle ausgesprochen, und es erscheint der „K. Z." ausgeschlossen, daß das Haus, nachdem es im Einkommensteuergesetz zum Theil recht empfindliche anderweitige Controllmaßregeln bewilligt hat, bereit sein würde, hierüber hinaus noch weitere Sicherheitsmaßregeln zu bewilligen, so lange nicht über die Wirkungen des Einkommensteuergesetzes practische Erfahrungen gesammelt sein würden.

Ueber eine Stellungnahme der Turnvereine zur Socialdemocratie wird der „Zw. Ztg." aus Pirmasens folgender Vorgang berichtet: Ein Schuhfabrikant hatte in einer socialdemocratischen Versammlung in Primasens aufgefordert, den Arbeiter-Wahlverein zu unterstützen, sich mithin öffentlich zur Socialdemocratie bekannt. In Folge dessen wurde er vom Turnrath aus dem Männer-Turnverein ausgeschlossen. Gegen diesen Beschluß erhob der Ausgeschlossene Einspruch, und verlangte durch mehr als 30 Mitglieder unterstützt, die Einberufung einer Hauptversammlung, vor welcher er sich zu rechtfertigen gedachte. Da in den Satzungen des deutschen Turnerbundes eine Stelle wegen Ausweisung von Mitgliedern, die sich öffentlich zur socialdemocratischen Anschauung bekennen, nicht enthalten ist, glaubte der Ausgewiesene, daß die Ausweisung nicht erfolgen könnte. Die Hauptversammlung entschied jedoch mit 80 gegen 12 Stimmen, daß die Ausweisung zu erfolgen habe, indem sie von dem Grundsatz ausging, daß die Bestrebungen und Ziele der Turnvereine, die Jugend in der Liebe und zum Schutz des Vaterlandes zu erziehen, sich mit anderen Anschauungen nicht vereinbaren ließen.

Es darf nicht unbeachtet bleiben, daß das offizielle Organ der Socialdemokratie seit einiger Zeit der Regierung, namentlich dem Reichkanzler gegenüber, äußerst milde Saiten aufgezogen hat. Es ist nun selbstverständlich, daß das Organ der „Unabhängigen Socialisten" sich die Gelegenheit nicht entgehen läßt, Herrn Liebknecht als den spiritus rector des „Vorwärts" für diese Haltung des Blattes verantwortlich zu machen und ihn wieder in empfindlicher Weise zu kitzeln. Der „Socialist" schreibt nämlich: „In der Provinz traut man Liebknecht in Sachen der Diplomatie und Regierungskunst eine fast übernatürliche Weisheit zu. Man schnappt seine staatsmännischen Brocken gierig auf. Wir dürfen uns daher nicht wundern, wenn wir demnächst die gesammte socialdemocratische Presse vor Herrn v. Caprivi und seiner Regierung platt auf dem Bauche liegen sehen. Und was sollen überhaupt die tiefsinnigen Belehrungen über Staatsmannskunst und hohe Politik? Welche Frage! Herr Liebknecht will zeigen, daß er wirklich etwas davon versteht, daß er fähig ist, selbst Minister zu werden. Bereits im vorigen Jahre entwickelte er sein Ministerprogramm. Einem französischen Berichterstatter, von dem er sich ganz nach Staatsmannsart interviewen ließ, gab er seine Pläne bekannt. Er vertheilte schon im Geiste Elsaß-Lothringen an die verschiedenen Staaten: Frankreich und die Schweiz bekamen ihr Theil davon. Neuerdings ist er auch äußerlich hoffähig geworden, indem er seinen Patriotismus, seine Verfassungs- und Königstreue öffentlich versicherte." Der „Socialist" schließt dann mit den Worten: „Wir wünschen ihm recht baldige Erhörung seiner Liebeswerbungen, damit wenigstens für ihn die soziale Frage gelöst werde. Wenn er mit seinen

Auf verwegener Bahn.

Kriminalnovelle von Gustav Höcker.

(24. Fortsetzung.)

„Und wie nahm er diese Eröffnung auf?"

„Er erklärte sich mit Freuden bereit, Jenny an Kindesstatt zu adoptiren" . . .

Etwa acht Tage nach diesem Besuche Siglinde's hatte diese sich von Volkmar verabschiedet und die Reise nach London angetreten, um ihre kleine Nichte abzuholen. Herr von Harnisch war wiederholt dagewesen, ohne den viel beschäftigten Advokaten zu Hause zu treffen, doch stellte sich, als dieser ihn deshalb endlich in seinem Hotel aufsuchte, heraus, daß er nichts Besonderes auf dem Herzen hatte, sondern nur ungeduldig war, zu erfahren, ob Volkmar auf Grund des ihm an die Hand gegebenen Materials schon Resultate erzielt habe. Der Rechtsgelehrte, welcher, wie wir wissen, Niemand in seine Karten blicken ließ, antwortete ausweichend und wies darauf hin, daß bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode, wo der Prozeß-Schönaich zur Verhandlung kommen sollte, noch vollauf Zeit sei. Inzwischen ließ er sich keine Nummer des Generalanzeigers entgehen, denn sobald die bekannte Chiffre wieder darin erscheinen werde, wollte er einen entscheidenden Schritt thun. Es war in der Geheimkorrespondenz eine auffallend lange Pause angetreten und bereits begann dieselbe dem Advokaten peinlich zu werden, als endlich, kaum acht Tage nach Siglinde's Abreise, das ersehnte Stichwort „Knight" wieder vor Volkmar's suchendem Auge auftauchte. Der geheimnißvolle Avis, der sich an diese Losung schloß, lautete diesmal folgendermaßen:

„Bin wieder zurück. Alles gut. — 2 Uhr, Kleist-Breitestraße." Also eine Abwesenheit war die Ursache der langen Pause gewesen; da zu vermuthen stand, daß die Patrole „Knight" beiden Interessenten als gegenseitiges Erkennungszeichen diente, so blieb die Frage offen, wer der abwesend gewesene Theil war, ob Anna oder ihr Galan. Doch dies war für den Augenblick von untergeordneter Bedeutung. Volkmar sandte einen seiner Schreiber in Siglinde's Wohnung und ließ deren Dienerin, Martha, die ihre Herrin nicht auf die Reise begleitet hatte, zu sich entbieten.

Das Mädchen kam gleichzeitig mit dem zurückkehrenden Boten. Sie wußte schon, daß Doctor Volkmar die Sache ihres unglücklichen Herrn führte und dachte sich auch, daß sie irgend eine damit zusammenhängende sehr wichtige Frage beantworten sollte.

„Gewiß erinnern Sie sich noch des fremden Herrn", redete der Advokat sie an, „welcher an dem Tage, wo Herr Schönaich verhaftet wurde, diesen hat sprechen wollen, aber nicht mehr zu Hause antraf."

Martha bejahte sehr bestimmt.

„Glauben Sie, daß Sie ihn sogleich wiedererkennen würden, wenn Sie ihm auf der Straße begegneten?"

„Ei, ganz sicher, Herr Justizrath", nickte Martha, „sogar unter tausend Anderen. Wenn ich mit Jemand nur ein einziges Mal gesprochen habe, weiß ich so genau, wie er aussieht, daß ich ihn malen könnte."

„Um so besser", bemerkte der Advokat. „Nun geben Sie Acht, was ich Ihnen sagen werde. An der Ecke der Kleist- und Breitestraße befindet sich eine Haltestelle der Pferdeeisenbahn. Dorthin begeben Sie sich heute Nachmittag Punkt 2 Uhr, aber keine Minute später. Um diese Zeit werden sich an dieser Ecke ein Herr und eine Dame treffen und wahrscheinlich den nächsten Pferdebahnwagen besteigen. Ueberzeugen Sie sich genau, ob der Herr jener Fremde ist, der . . ."

„An jenem Unglückstage zu Herrn Schönaich wollte," ergänzte das Mädchen verständnißvoll.

„Ganz recht. Damit Sie Ihrer Sache auch sicher sind und Zeit haben, sich den Herrn ordentlich anzusehen, steigen Sie ebenfalls in den Wagen und fahren so weit mit, als Sie es für nöthig halten, um sich gründlich zu überzeugen."

„Und die Dame, die mit dem Herrn zusammentreffen wird?" frug Martha, „ist sie groß oder klein?"

„Die Dame", antwortete Volkmar, „ist in Ihrer Größe, schlank gewachsen, ohne mager zu sein, nicht mehr ganz jung, aber immerhin hübsch. Ihr Gesicht ist, was man piquant nennt".

„Ich verstehe".

Sie hat große, feurige, schwarze Augen und eben so dunkles Haar, welches sie auf der Stirne genau so trägt, wie Sie das Ihrige. Beobachten Sie das Paar während der Fahrt, lassen Sie sich aber ja nichts davon merken und zeigen Sie namentlich dem Herrn Ihr Gesicht so wenig wie möglich, denn es wäre fatal, wenn er Sie wiedererkennte. Also vorsichtig! hören Sie?"

„Seien der Herr Justizrath nur ganz unbesorgt Wir sind nicht aus Dummsdorf!" entgegnete das Mädchen mit der Keckheit, welche das Bewußtsein einer wichtigen Mission verleiht, und dabei schien, nach ihrem neckischen Mienenspiele zu schließen, plötzlich ein schlauer Einfall in ihr aufgeblitzt zu sein.

„Es versteht sich von selbst, daß Sie mit Niemand über die Sache sprechen, sondern das strengste Geheimniß bewahren", fügte der Advokat mit einem so durchbohrenden Blicke auf das Mädchen hinzu, daß dasselbe unwillkürlich einen Schritt zurücktrat und die Hand betheuernd auf's Herz legte. „Sobald Sie Ihren Auftrag ausgeführt haben, kommen Sie wieder zu mir, um mir darüber zu berichten".

Nachdem Martha, ganz von der hohen Bedeutung ihrer Mission erfüllt, sich mit einem tiefen Knix empfohlen hatte, gab Volkmar seinen Schreibern Auftrag, ihm das Mädchen, sobald es sich wieder einfinden werde, sogleich zu melden.

(Fortsetzung folgt.)

---

bisherigen Kundgebungen fortfährt, dann kann es in der That nicht fehlen, daß er die Aufmerksamkeit hoher und höchster Herren auf sich lenkt."

Deutsches Reich.

Die Kaiserlichen Majestäten empfingen Sonntag Nachmittag im Neuen Palais bei Potsdam den Besuch der Großfürstin Katharina und deren Sohn, den Prinzen Carl Michael von Mecklenburg Strelitz, die Abends nach Berlin zurückfuhren. Montag arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Zivilkabinets, hörte die regelmäßigen Marinevorträge und ertheilte verschiedenen Offizieren Audienzen. Am Nachmittage kamen der Kaiser und die Kaiserin nach Berlin, empfingen im Schlosse mehrere Besuche und wohnten Abends der Vorstellung von „Göthe's Egmont" im deutschen Theater bei. — Prinz Albrecht von Preußen hat von Madrid aus noch eine Reise nach Südspanien unternommen. Momentan ist er in Sevilla.

Durch Kaiserliche Kabinetsordre wird bestimmt, daß das 8. Brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 64 künftig den Namen „Infanterie-Regiment General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburgisches) Nr. 64" führen soll.

Der Reichstagsabgeordnete von Helldorff scheidet, wie Berliner Blätter wissen wollen, aus dem Vorstande der konservativen Reichstagsfraktion aus.

Die Bauverwaltung für den Nordostseekanal hat dafür Sorge getragen, daß in den Arbeiterbaracken das Weihnachtsfest in freudiger Weise begangen werde. Jedem der nach Tausenden zählenden Arbeiter am Kanal, die fern von der Heimath weilen, wird am Weinachtsabend in den Barackensälen ein Geschenk, hauptsächlich wollenes Unterzeug eingehändigt werden. Nach der Feier wird jedem Arbeiter ein warmes Abendessen nebst Bier und Cigarren, sowie 50 Pfennig baar verabreicht werden.

Das amtliche Resultat der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Hildesheim ist folgendes: Sander (natlib.) 6623, Bauermeister (Ctr.) 5944, Quensell (Freis.) 1679, Bertram (Soz.) 4593, Oelmann (Antisemit) 1810 Stimmen. Die Stichwahl findet am 4. Januar statt.

Ausland.

Belgien. Der Abg. Jacobs, Führer der katholischen Mehrheit im belgischen Parlament, ist an der Influenza gestorben. — Die flüchtigen Direktoren der allgemeinen schweizer Kreditbank in Basel, Wüst und Ling, sind in Ostende verhaftet worden.

Frankreich. Die Pariser Journale sind überrascht, weil die Annahme der neuen Handelsverträge im deutschen Reichstage mit so großer Mehrheit erfolgt ist. Sie erblicken darin vielfach eine gegen Frankreich gerichtete Kundgebung. — Die französische Regierung verlangt für den aus Sofia ausgewiesenen Pariser Schwindeljournalisten Chadourne 50 000 Frks. Schadenersatz. Die bulgarische Regierung hat das merkwürdige Ansinnen entschieden abgewiesen, da ja auch Frankreich selbst keinen Ausländer in seinen Grenzen dulde, welcher gegen den Staat inspiriere. — Gerüchtweise heißt es, die Orleans wollten auf ihre Agitation in Frankreich verzichten. Dem Grafen von Paris, dem Haupt der Familie, kostet die Sache zu viel Geld und heraus kommt ja dabei doch nichts.

Italien. In der italienischen Deputirtenkammer hat es am Sonntag eine sehr umfangreiche Finanzdabatte gegeben, in welcher auch der Ministerpräsident Rudini und sein Vorgänger Crispi zu wiederholten Malen eingriffen. Schließlich wurde dem Kabinet ein allgemeines Vertrauensvotum zugestanden.

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Reichstage dürfte die Berathung der Handelsverträge bis zum Mittwoch beendet werden. Der Handelsausschuß des österreichischen Reichsrathes hat dieselben angenommen. — Die Wiener Journale besprechen vielfach noch in sehr ausführlichen Artikeln die Annahme der neuen Handelsverträge, durch den deutschen Reichstag und beurtheilen das Ereigniß in sehr symphatischen Worten; mit besonderem Nachdruck werden die wichtigen politischen Folgen der Verträge hervorgehoben. — Es wird bestätigt, daß der deutsch-liberale Abgeordnete der Stadt Linz, Graf Kuenburg als Vertrauensmann der Liberalen, als Minister ohne Portefeuille, in die Regierung eintritt. Die Ernennung wird in den nächsten Tagen erfolgen. Graf Kuenburg ist heute Landgerichtsrath in Linz und gilt als ein sehr tüchtiger Beamter.

Rußland. In Rußland entdeckt man plötzlich sein europäisches Herz, und dieses Wunder hat der mitteleuropäische Zollbund bewirkt. Die sehr einflußreichen Nowosti plaidiren plötzlich für Schaffung eines allgemeinen europäischen Zollbundes für Nordamerika. Sie führen aus, ein Anschluß Rußlands und Frankreichs an den jetzigen Zollbund würde die franco-russischen politischen Interessen betreffs eines Gegengewichtes gegen den politischen Dreibund nicht schwächen, andererseits aber günstig wirken auf das deutsch-russische Verhältniß, da die Zollsperre der Hauptgrund der internationalen Feindschaft sei. — Petersburger Zeitungen schreiben, Exkönig Milan von Serbien wolle kommandierender General der persischen Reiterei werden. Dumm genug ist der Witz

---

Amerika. Die nordamerikanischen Zeitungen bringen bekanntlich oft genug tolle Berichte, aber so etwas, wie die neueste Glanzleistung, ist doch noch nicht dagewesen. Drüben wird es sehr peinlich empfunden, daß in dem in Deutschland eingeführten amerikanischen Schweinefleisch wiederholt Trichinen gefunden worden sind. Man behauptet nun frisch und froh, die deutschen Beamten hätten aus Gehässigkeit trichinöses deutsches Fleisch für amerikanisches ausgegeben. Da hört denn die Weltgeschichte doch wirklich auf. — Der brasilianische Präsident Peixoto hat an den wiederzusammentretenden Congreß, der von Fonseca bekanntlich aufgelöst war, eine Botschaft gerichtet, die in recht unverblümter Weise die Vertreibung des Marschalls Fonseca billigt. Etwas Gutes war an diesem Säbelrasseler allerdings nicht.

Asien. Ueber den Kriegsoperationen der chinesischen Armee gegen die Rebellen scheint ein eigener Unstern zu schweben. Nach einer angeblich siegreichen Schlacht zogen sich die Rebellen, doch unverfolgt ins Gebirge zurück, dann hörte man lange Zeit gar nichts, bis nun die Meldung von der schweren Erkrankung des sehr energischen und europäerfreundlichen Vizekönigs Li Hung Tschang kam, und auf diese Hiobspost folgt schnell die weitere und schwerere, daß der Obergeneral der chinesischen Armee mit dem Pferde gestürzt ist und dabei den Tod gefunden hat.

Provinzial-Nachrichten.

— **Strasburg,** 17. Dezember. (Neues Modell von Eisenbahnwagen.) Der hiesige Schlossermeister H. Thiel hat kürzlich dem Reichseisenbahnamt ein recht wohlgelungenes Modell von Eisenbahnwagen, die auf leichte Weise schnell gekuppelt und entkuppelt werden können, eingereicht. Er rechnet auf Erfolg. Vor mehreren Jahren erhielt Herr Th. auf einen Kartoffelpflug für Preußen ein Patent.

— **Graudenz,** 21. Dezember. (Feuer.) Zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags entstand heute in Kl. Tarpen in der Wohnung des Arbeiters Lennert auf dem Fleischer Pischker'schen Grundstück Feuer; die Frau des Lennert hatte nasse Aeste auf den Ofen zum Trocknen gelegt. Diese entzündeten sich, dicker Qualm erfüllte das Zimmer. in welchem Frau Lennert ihre beiden Kinder, 2½ und 1 Jahr alt, in der Wiege zurückgelassen hatte. Beide Kinder erstickten. Das Feuer wurde bald gelöscht, nur die Decke war beschädigt. Ein trauriges Weihnachtsfest für die Eltern. (G. G.)

— **Marienburg,** 19. December. (Die alte Marienburger-Nogatbrücke) und das zugehörige Terrain ist nunmehr am Donnerstag dieser Woche der Strombauverwaltung definitiv übergeben worden und zwar war zu diesem Acte der Königl. Baurath Herr Kieschke aus Elbing in Marienburg anwesend.

— **Elbing,** 19. December. (Fischmehl als Viehfutter.) Im landwirthschaftlichen Verein wurde Fischmehl empfohlen, welches sich vorzüglich zur Verwendung als Kraftfutter für Vieh eignen soll. Dieses Fischmehl wird in Pillau aus Stichlingen hergestellt; es stellt sich der Preis auf 7,75 Mk. für den Zentner.

— **Elbing,** 20. December. (Industrielles.) Bei dem R.'schen Messingwerk wird abermals ein großer Posten Draht für Deutsch-Ostafrika hergestellt, der für die Gegend am Tanzanika-See bestimmt ist. Dort wird dieser Draht in großen Mengen abgesetzt, weil Draht das einzige Währungsmittel ist, das überall in Afrika in Zahlung genommen wird, während Perlen und andere Tauschgegenstände nur bei bestimmten Stämmen Geldwerth haben. Auch Schmucksachen werden aus den Drähten hergestellt und es giebt bei den Wahehe und Tuarogs Frauen, welche solche Schmucksachen im Gewicht bis zu zehn Kilogramm tragen.

⊙ **Mohrungen,** 21. Dezember. (Vom Herderhaus.) Von geschätzter Seite schreibt man uns: „Um die vielen nicht zutreffenden Gerüchte über das Geburtshaus Gottfried v. Herders richtig zu stellen, theile ich Ihnen mit, daß dasselbe von Herrn Bürgermeister Schmidt hierselbst für einen Urenkel Herders, den Rittergutsbesitzer v. Herder zu Nieder-Forchheim in Sachsen für 3000 M. angekauft ist."

— **Heilsberg,** 18. December. (Unglücksfall.) Der „Erml. Ztg." schreibt man von hier: Gestern Nachmittag ließ der hiesige Apotheker Schmidt in seiner Apotheke Karbolsäure abwiegen, wobei der Herr selbst sowie der Faktor Wendt zugegen waren. Der Glasballon wurde auf die Wagschale gestellt, bei welcher Gelegenheit die Kette zerriß, der Ballon auf den Tisch niederfiel und zerbrach. Die Flüssigkeit ergoß sich nun in Strömen und dabei wurden die Beinkeider des Herrn Schmidt und des Faktors Wendt am Oberschenkel von der scharfen Säure durchfeuchtet. Herr Schmidt ordnete sofort Entkleidung und schleunige Abwaschung der getroffenen Körpertheile an, was er auch selbst gethan. Wendt hat jedoch die Beinkleider nicht entfernt und verstarb in wenigen Minuten in einem Krampfanfall.

— **Bromberg,** 21. December. (Raubmordversuch.) Heute wurde der hiesigen Staatsanwaltschaft der 19jährige Schiffsknecht Gustav Wilke aus Groß Bartelsee zugeführt. Derselbe hatte sich am Sonnabend Nachmittag auf dem Distriktsamt Okollo (Bromberg) der Polizeibehörde zur Verfügung gestellt, indem er angab, am Morgen desselben Tages an einem Bahnwärter in Klein Kapuscysko einen Raubmordversuch ausgeführt zu haben. Anfänglich wollte man seiner Selbstanklage keinen Glauben schenken. Als er aber versicherte, die Wahrheit zu sagen, wurde er inhaftirt und eingehend vernommen. Wilke giebt an, er sei am Sonnabend Morgen gegen 8 Uhr zu dem Bahnwärter gegangen und habe von demselben Geld verlangt unter der Drohung, ihn niederzuschießen, wenn er kein Geld herausgäbe. habe, als er trotzdem nichts bekam, auf den Bahnwärter und seine Frau, welche zufällig hinzukam, mehrere Schüsse abgegeben und beide Personen verletzt. Darauf sei er davongelaufen. Den Revolver habe er unterwegs weggeworfen. Der Grund zu dem Raubmordversuch sei der, daß seine Eltern von ihm Geld hätten haben wollen, und er auf ehrliche Weise keins hätte verschaffen können. Der Revolver wurde gestern Morgen von einem Polizeibeamten unweit des Hauses des Försters Krüger im Schnee gefunden. Die Waffe war noch mit vier Schüssen geladen. Die Feststellung des Thatbestandes hat die Angabe des W. bestätigt. Der Bahnwärter heißt Philipp, ist 72 Jahre alt und wurde durch einen Schuß am rechten Unterarm verwundet. Zwei weitere Schüsse, welche auf ihn abgegeben wurden, gingen fehl. Der Frau des Bahnwärters wurden vier Finger der linken Hand zerschossen. Außerdem erhielt sie einen Schuß in die Brust, der nur dadurch, daß die Kugel an einen Hornknopf des Brustmieders abprallte, nicht tödtlich wirkte.

— **Bromberg,** 21. December. (Durch einen Fußtritt getödtet.) Der Sohn des Pferdehändlers Heinau, welcher, wie berichtet wird, vor einigen Tagen von dem Arbeiter Starkowski einen Fußtritt auf den Kopf erhielt und lebensgefährlich verwundet wurde, ist gestern seinen Verletzungen erlegen. Die Sektion der Leiche wird voraussichtlich übermorgen stattfinden.

— **Jarotschin,** 18. Dezember. (Die Sachsengänger) sind nunmehr fast sämmtlich zurückgekehrt, Sie sind in diesem Jahre länger in der Fremde gewesen, als sonst. Ihr Verdienst ist geringer, als in andern Jahren. Die Ungunst der Witterung hat die Arbeiten erschwert und verspätet. Die Leute klagen, daß sie tagelang nicht arbeiten konnten, da sie jedoch sich meist selbst beköstigten, so sind dadurch ihre Ausgaben größer geworden. Dazu kommt, daß die Löhne durch das massenhafte Angebot im Westen eher niedriger geworden sind. Vielleicht, so wird dem „Pos. Pgbl." geschrieben, sind diese Erfahrungen geeignet, Manchen im nächsten Jahre in der Heimath zu halten.

Bericht über einige Verwaltungs-Angelegenheiten der Stadtgemeinde Thorn

aus der Zeit

vom 1. April 1881 bis 1. April 1891.

(6. Fortsetzung.)

I. Entleihen der Bücher.

§ 1. Urkunden, Acten, Handschriften aller Art, Kupferwerke, Prachtbände, Karten und Bilder, kostbare, seltene oder sehr bänderreiche Werke, sowie Urkunden-Bücher, ebenso Romane, Schauspiele, Gedichte und andere, zur neueren belletristischen Literatur gehörige Werke, werden nur unter denselben Bedingungen ausgeliehen, wie die Bestände des Rathsarchivs (§§ 6ff.)

§ 2. Das Recht, Werke aus der Rathsbibliothek zu entleihen, steht zu:

1. den Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung;
2. den Subaltern-Beamten der städtischen Verwaltung;
3. den städtischen Lehrern;
4. den Lehrern des Königlichen Gymnasiums und Realgymnasiums.
5. den an den hiesigen Kirchen festangestellten Geistlichen;
6. den Vorstehern hiesiger Königlicher Behörden.

Andere Personen können Bücher nur mit besonderer Genehmigung des Magistrats-Dezernenten erhalten.

§ 3. Wer Bücher zu entleihen wünscht, hat sich im Bureau I des Magistrats während der Dienststunden zu melden und Titel und event. Nummer des Werkes schriftlich einzureichen. Die Ausgabe erfolgt sodann 24 Stunden später gegen Ausstellung eines Empfangscheines über jedes einzelne Werk.

§ 4. Die entliehenen Bücher sind binnen 3 Monaten zurückzuliefern, können aber demnächst auf's Neue entliehen werden; doch sind sie in diesem Falle dem Bibliothekbeamten vorzuzeigen. Werden die Bücher binnen der angegebenen Frist, — oder zufolge öffentlicher Aufforderung — nicht rechtzeitig abgeliefert, so werden sie auf Kosten des Entleihers abgeholt, wobei mindestens 10 Pf. Gebühren auf jeden Band erhoben werden. Im Frühjahr jeden Jahres sind — auf besondere öffentliche Aufforderung — alle Werke, ohne jede Ausnahme, zur Revision einzuliefern.

Nach der Zurücklieferung wird der Empfangschein zurückgegeben.

§ 5. Wer ein entliehenes Werk verliert oder beschädigt, hat dasselbe wieder anzuschaffen oder nach Wahl des Magistrats den Preis zu zahlen und verliert bis dahin das Recht der Bibliothekbenutzung. Dem Verluste wird es gleich geachtet, wenn ein Werk dem abholenden Boten (§ 4) nicht ausgehändigt werden kann.

Von dem Zustande des Buches hat sich jeder Empfänger sofort bei der Empfangnahme zu überzeugen; wer etwaige Beschädigungen und Verunreinigungen nicht spätestens 24 Stunden nach der Empfangnahme anzeigt, wird für dieselben verantwortlich.

Wer sich gröblich gegen die Vorschriften vergeht, kann von der ferneren Benutzung der Bibliothek ausgeschlossen werden.

II. Benutzung des Rathsarchivs.

§ 6. Das Rathsarchiv, einschließlich der reponirten Registratur des Magistrats, darf nur mit jedesmaliger besonderer Genehmigung des Magistrats-Dezernenten besucht und benutzt werden. Anträge darauf sind schriftlich oder mündlich zu stellen und werden nur dann berücksichtigt, wenn die Benutzung der Archivalien zu wissenschaftlichen Zwecken glaubhaft gemacht wird.

§ 7. Wird die Benutzung gestattet, so werden zunächst die Cataloge des Archivs zur Einsicht vorgelegt und es werden sodann die gewünschten Urkunden, Handschriften u. s. w. von dem Archivar zur Benutzung an Ort und Stelle, in dem in der Nähe des Archivs gelegenen Lesezimmer bereit gestellt. Nach der Benutzung sind die benutzten Stücke dem Archivar zurückzuliefern und es sind daher bei der Benutzung die Dienststunden der Magistrats-Bureaus einzuhalten.

§ 8. Der Aufenthalt in den Räumen des Archivs ohne Beisein des Archiv-Dezernenten oder des Archivars ist unbedingt verboten.

§ 9. Das Entleihen von Archivalien zur häuslichen Benutzung und die Versendung von Archivalien ist nur mit besonderer Genehmigung des Magistrats zuläßig und soll nur gestattet werden, wenn die Benutzung an Ort und Stelle nicht möglich und eine Beschädigung der erbetenen Stücke nicht zu befürchten ist.

Falls in diesem Falle der Magistrat nicht besondere Anordnung trifft, hat der Empfänger einen Empfangschein auszustellen.

Im Uebrigen finden bei der Ausleihung von Urkunden die §§ 3—5 sinngemäße Anwendung.

Die Benutzung der Bibliothek hat nach Erlaß dieser Vorschriften in der That zugenommen, doch nicht in dem Maße, wie es insbesondere die geschichtlichen Werke der Bibliothek verdienen. Um diese Werke der Bürgerschaft recht nutzbar zu machen, erscheint es unbedingt geboten, nach Beendigung der gegenwärtigen Ordnungs-Arbeiten einen gedruckten Fachkatalog zu veröffentlichen.

Das Städtische Museum.

Das städtische Museum im Rathhause ist aus gelegentlichen Erwerbungen der Stadt und des Coppernicus-Vereins für Wissenschaft und Kunst entstanden, welche früher in der Rathsbibliothek nothdürftig untergebracht wurden, für welche dann aber im Jahre 1861 ein Theil des westlichen Rathhausbodens, mit ca. 580 Thaler Kosten, als „Museum für Kunst und Alterthum" eingerichtet wurde.

Das Museum soll als Sammelstelle dienen und es zerfällt bestimmungsmäßig in eine Sammlung von Kunstwerken und eine Alterthums- (und ethnographische) Sammlung, wozu als dritter Theil noch einige Naturalien treten.

Zur Kunstsammlung gehören insbesondere: eine im vorigen Jahrhundert beschaffte Sammlung von Bildnissen der polnischen Könige, eine Sammlung von Gyps-Abgüssen, welche der Conservator der Kunstdenkmäler, Herr v. Quart, einst dem Museum überwiesen hat, ferner andere Gemälde, Kupferstiche, Zeichnungen, Schnitzwerke, — insbesondere aus Thorn, oder auf Thorn bezüglich, — und endlich eine kleine Münzen- und Medaillen-Sammlung. Dazu tritt jetzt eine Sammlung von Kupferstichen und anderen Nachbildungen, welche der im Herbst 1887 neu gebildete Kunstverein angelegt hat, welche zur Zeit, aus Raummangel, in einem Raume der höheren Töchterschule aufbewahrt ist, welche aber Eigenthum der Stadt ist und zu welcher daher diese, laut Gemeindebeschluß, die Einbände, Rahmen u. s. w. aus dem Fonds für das Museum hergiebt.

(Fortsetzung folgt)

— **Rawitsch,** 19. Dezember (Vermächtniß.) Der verstorbene Rentner Gehlig hat unserer Stadt Rawitsch 85 000 Mark vermacht, unter der Bedingung, daß die Zinsen von 24 000 Mark jährlich an bestimmten Tagen für arme Kinder und Erwachsene evangelischer Konfessian vertheilt werden, während der Rest zur Errichtung eines Armenhauses verwendet werden soll.

Locales.

Thorn, den 22. December 1891.

— **Artillerie-Depots.** Die Artillerie-Depots Graudenz mit Filiale Bromberg und Thorn sind von der 1. zur 2. Artillerie-Depot-Inspection überwiesen.

— **Kriegerverein.** Die gestrige Generalversammlung wurde von Herrn Fuchs mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet. Nach Erledigung einiger innerer Angelegenheiten wurde dem bereits mitgetheilten Beschluß des Vorstandes bezüglich der Weihnachtsbescheerung zugestimmt. Bei der vorgenommenen Vorstandswahl wurden die Herren: Oberstlieutenant Zawadda zum 1. Vorsitzenden, Bürgermeister Schustehrus zum 2. Vorsitzenden, Schornsteinfegermeister Fuchs zum Rendanten, Hauptzollamts-Assistent Wiesenwski zum 1. Schriftführer, Gerichts-Aktuar Richardi zum 2. Schriftführer, Feilenhauermeister Seepolt zum 1. Beisitzer, Kaufmann Kaliski zum 2. Beisitzer, Friseur Sommerfeld zum 1. Vergnügungsvorsteher, Regimentsschneider Dümmler zum 2. Vergnügungsvorsteher gewählt. Für die Unterstützungskasse wurden 1 Mk. 49 Pf. gesammelt.

— **Der hiesige Colonialverein** ist in einer am Sonnabend stattgefundenen Hauptversammlung dem Beispiele des Graudenzer Vereins gefolgt und hat die Auflösung beschlossen. Das Vereinsvermögen wurde dem neu begründeten „Peters-Verein" überwiesen

— **Einen zweifelhaften „Genuß'** bereitete gestern Abend im Artushof das „Künstlerpaar" Eickermann einem allerdings nur kleinen Publikum durch seine humoristischen Character-Darstellungen. Wir sind in den letzten Jahren in Thorn von derartigen „Künstlern" gewiß nicht verwöhnt worden, aber so „hineingefallen" wie gestern ist das Publikum wohl seit lange nicht. Es ist daher auch erklärlich, daß von Act zu Act der Saal leerer wurde und nur wenige „Muthige" bis zum Schluß aushielten. Die Declamationen des Herrn Eickermann waren noch erträglich, Frau Eickermann dagegen berührte mit ihrer Vortragsart, mit ihrem mächtigen Organ und theatralischen, schwärmerischen Pathos geradezu unangenehm. Wir können dem Künstlerpaar nur rathen, seine Absicht, am 6. Januar hier nochmals aufzutreten, fallen zu lassen, es wird hier in Thorn ein dankbares Publikum nicht finden.

— **Der Magistrat** warnt die Hausbesitzer ꝛc. Räume, (namentlich Keller) dann nicht mit Licht zu betreten, wenn in ihnen Gasgeruch bemerkbar ist. Durch den Frost wird nämlich die Durchlässigkeit der Erde aufgehoben und bei etwaigen Undichtheiten der Gasrohrleitungen zieht sich das ausströmende Gas unter der gefrorenen Straßendecke nach den Häusern. Es ist daher dringend nöthig, daß der Gasanstalt sofort Anzeige gemacht wird, sobald man Gasgeruch im Hause verspürt.

— **Einstellung von Einjährig-Freiwilligen.** Im Bereiche des 2. Armeekorps werden am 1. April k. J. bei dem Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, 3. Bataillon, in Greifswald, und dem Infanterie-Regiment Nr. 129 in Bromberg Einjährig-Freiwillig eingestellt. Ferner im Bereiche des 17. Armeekorps bei dem Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, 2. Bataillion, in Thorn, und dem Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5 in Danzig.

— **Gedenket der hungernden Vögel!** Die weiße Decke, welche, wenn auch vorerst noch leicht, seit einigen Tagen Dächer und Straßen verhüllt, veranlaßt uns zu dieser Bitte. Viele der kleinen Sänger werden zu Grunde gehen, wenn wir uns nicht ihrer erbarmen. Ein paar Brosamen vom Tische eines Jeden, an leicht zugänglichen Stellen ausgestreut, genügen ja, um die armen Thierchen zu sättigen und vor Kälte einigermaßen zu schädigen.

— **Zuckerstatistik.** In der Zeit vom 1. bis 15. Dezember cr wurden in den Zuckerfabriken Westpreußens abgefertigt mit dem Anspruch auf Steuervergütung zur unmittelbaren Ausfuhr 1,433,568 Klgr., zur Aufnahme in Niederlagen 17,881,974 Klgr. Zucker.

— **Zuckerfabrik in Culmsee.** Am Freitag Nachmittag um 4 Uhr wurde in der Aktienzuckerfabrik Culmsee die diesjährige Rübenverarbeitung beendet. Es sind im Ganzen in 163 Arbeitsschichten 1735350 Ctr. oder durchschnittlich pro Tag 21000 Ctr. Rüben verarbeitet worden. Die vorjährige Kampagne endete etwas über 2 Monate später und war die verarbeitete Rübenmenge um über 800000 Ctr. größer. Von den Interessenten war im Frühjahr d. Js. der Rübenertrag von ca. 1000 Morgen Boden in Erwartung einer günstigen Ernte an andere Zuckerfabriken verkauft; jetzt wird lebhaft bedauert, daß diese etwa 150 000 Ctr. betragende Menge nicht auch noch hier hat verarbeitet werden können, um so mehr, als die Rüben in diesem Jahre verhältnißmäßig zuckerreich sind, auch die Zuckerpreise ziemlich hoch stehen. Seit dem 9jährigen Bestehen der Fabrik ist sie das erste Mal in diesem Jahre vor Weihnachten mit der Verarbeitung fertig geworden.

— **Gratificationen.** Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen hat in seiner letzten Sitzung denjenigen Provinzial-Beamten, welche unter 2000 Mk. Gehalt haben, Theuerungszulagen in der Form von Weihnachts-Gratifikationen von 50–150 Mark bewilligt, welche jetzt zur Auszahlung kommen.

— **Nach § 108 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes** ist es dem Arbeitgeber sowie dritten bei Strafe untersagt, die Quittungskarte nach Einklebung der Marken wider den Willen des Inhabers zurückzubehalten. Wenn nun aber auch der Versicherte, wie dies natürlich oft der Fall ist, mit der Aufbewahrung der Karte Seitens des Arbeitgebers einverstanden ist, so muß doch der Letztere bei Auflösung des Arbeitsverhältnisses auch unaufgefordert die Quittungskarte dem Versicherten, welcher Eigenthümer der Karte ist, zurückgeben und nicht etwa, wie dies zuweilen vorkommt, die Karte, deren Abforderung aus Versehen unterblieben ist, der Polizeibehörde abliefern.

— **Und dennoch falsch!** Die „Voss. Ztg." hält ihre Meldung aufrecht, daß das Füsilierregiment Nr. 34 von Bromberg nach Stettin zurückverlegt würde. Das Blatt beruft sich dabei auf eine Aeußerung die der Kaiser bei seiner letzten Anwesenheit in Stettin gelegentlich der Vorstellung der Landwehrleute einem ehemaligen Kameraden des Regiments gegenüber gemacht. Die Aeußerung soll bestimmt dahin gelautet haben, daß das Regiment im Herbst nächsten Jahres wieder in Stettin Garnison erhalten würde. Nach einer absolut zuverlässigen Information hat der Kaiser bei der erwähnten Gelegenheit das nicht gesagt. Bei der Vorstellung der Landwehrleute fragte der Kaiser einen ehemaligen Vierunddreißiger, bei welchem Regiment er gestanden hätte. Als dieser antwortete: „Die Vierunddreißiger? Die stehen jetzt in Bromberg. Nun, Sie möchten sie wohl wieder hier zurückhaben?" und ging weiter. – Diese Aeußerung des Kaisers hat sich dann allmählich bei ihrer mündlichen Weiterverbreitung nach Form und auch Inhalt geändert und so den Weg in die „Voss. Ztg." gefunden. Eine Rückverlegung der Vierunddreißiger nach Stettin ist, wie wir wiederholen, nicht beabsichtigt.

— **Frankirte Neujahrsbriefe für die Stadt Thorn,** deren Bestellung zum 1. Januar gewünscht wird, können bereits von jetzt ab eingeliefert werden. Die Auflieferung solcher Briefschaften hat in zu verschließenden besonderem Briefumschlage zu geschehen, der den Vermerk trägt: „Hierin frankirte Neujahrsbriefe für Thorn" und an das Postamt I. hierselbst zu richten ist. Diese Auflieferung kann am Annahmeschalter oder durch den Briefkasten erfolgen.

— **Die beiden letzten Wochenmärkte** in diesem Jahre finden an den Donnerstagen statt, da der 1. Weihnachtstag und der Neujahrstag auf einen Freitag fallen.

— **Gefunden.** Ein Schlüssel auf dem Altstädtischen Markt.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 2 Personen.

Vermischtes.

(Der Umfang des Weihnachts-Päckerei-Verkehrs) ist diesmal in Berlin außerordentlich groß, und zwar ist der Eingang von Sendungen von außerhalb so bedeutend. Bereits seit Mitte Dezember sind Hilfspferde und Kutscher angenommen und seit letztem Freitag sind noch 40 gewaltige Möbelwagen in den Postfuhrwerkpark eingestellt worden. Am letzten Sonnabend sind für den Stadtpostpacketverkehr noch 90 Kremser requiriert, die von drei bis vier Mann bedient werden Im Hauptpostpacketamt wurden 90 Garde-Unteroffiziere als Hilfsbeamten bis Neujahr eingestellt.

(Ein adliger Rekrut) des dritten preußischen Garde-Regiments in Potsdam, von Horsten aus Schleswig-Holstein, Dreijähriger in der zweiten Schwadron, hat sich mittels dünnen Bindfadens an seiner Bettstelle erhängt. Mißfallen an dem Rekrutenleben ist das Motiv des Selbstmordes.

(In Weißensee) bei Berlin war bekanntlich ein zehnjähriges Mädchen ermordet aufgefunden. Jetzt ist der eigene Vater, ein Gymnastiker, unter dem Verdacht der Thäterschaft verhaftet. Er soll das Kind bei Verabfolgung einer Züchtigung in der Hitze getödtet haben.

(In voller Balltoilette) wurde Sonnabend Abend ein 18jähriges junges Mädchen auf einer Sanitätswache des Norddistrikts in Berlin eingeliefert. Sie war von einem in voller Fahrt befindlichen Pferde-Eisenbahnwagen der Ringbahn abgesprungen, auf dem glatten Pflaster ausgeglitten und mußte nun, statt in den Ballsaal, den Weg ins Krankenhaus antreten, da sie sich einen Doppelbruch des rechten Fußes zugezogen hatte.

(Der Leipziger Bankschwindler Winkelmann), ehemals Bankdirector, ist an der Stätte seines früheren Wirkens eingetroffen. In Argentinien ist er bekanntlich verhaftet und sodann an Deutschland ausgeliefert worden.

(Eisenbahnunglück.) Auf der Linie Darohoi in Rumänien sind in der Nähe von Vaculesti vier Wagen eines Eisenbahnzuges, darunter zwei Personenwagen, entgleist. Der Postwagen ist zertrümmert. Etwa zwonzig Personen wurden verletzt, davon sechs schwer.

(Bei der Station Dombrowo) der Iwangorod-Dombrower Bahn stieß in Folge falscher Weichenstellung ein gemischter Zug mit einem Rangierzug zusammen. 9 Wagen wurden total zertrümmert, 6 Personen vom Fahrpersonal sind schwer verletzt worden.

(Nicht weniger als 300000) Weihnachtsbäume sind für dieses Christfest in Berlin eingeführt. Der letzte Sonntag vor dem Feste brachte den klagenden Geschäftsleuten der Reichshauptstadt endlich ein lebhaftes Geschäft. Freilich wurden meist billige Sachen gekauft, in den 50 Pfennig- und 1 Mark-Bazaren konnte kein Apfel zur Erde fallen, in den großen Geschäften mit besseren und etwas theuren Sachen ließen sich die Dinge noch recht sehr halten.

(Großes Aufräumen) war dieser Tage in den Gemächern der kaiserlichen Prinzen. Um für die Gaben, die der Weihnachtsmann bringen wird, Platz zu schaffen, wurde das von den Prinzen ausrangirte Spielzeug an die im Schlosse beschäftigten Frauen, welche Kinder haben, vertheilt.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:

Thorn, den 22. December.	0,04	über	Null.
Warschau, den 19. December	0,66	über	„
Culm, den 18. December	0,43	über	„
Brahemünde, den 21. December. . .	2,36	„	„

Brahe:

Bromberg, den 21. December. . . .	5,46	„	„

Telegraphische Depesche

der „Thorner Zeitung".

Warschau, 22. December, 3 Uhr 55 Minuten Nachmittags. Bei Zawichost ist die Weichsel heute bei einem Wasserstand von 0,66 Mtr. zugefroren.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin. den 22 December.

Tendenz der Fondsbörse: abgeschwächt.		22. 12. 91	21. 12. 91.
	Russische Banknoten p. Cassa	199,40	200,50
	Wechsel auf Warschau kurz	199,—	199,60
	Deutsche 3½ proc Reichsanleihe	98,20	98,20
	Preußische 4 proc Consols	105,90	105,70
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	61,70	61,70
	Polnische Liquidationspfandbriefe	60,—	60,20
	Westpreußische 3½ proc Pfandbriefe	94,20	94,30
	Disconto Commandit Antheile	170,20	171,—
	Oesterr. Creditactien	152,50	153,10
	Oesterreichische Banknoten	172,65	172,60
Weizen:	December-Januar	227,—	227,—
	April-Mai	222,75	224,—
	loco in New-York	107,50	107,90
Roggen:	loco	241,—	242,—
	December	246,—	247,50
	December-Januar	238,—	241,—
	April-Mai	230,50	232,—
Rüböl:	December.	59,70	61,—
	April-Mai	59,70	60,30
Spiritus:	50er loco	70,—	70,60
	70er loco	50,40	51,10
	70er December	50,20	50,80
	70er April-Mai	51,30	52,—

Reichsbank-Discont 4 pCt — Lombard-Zinsfuß 4½ resp 5 Cpt.

Die Beerdigung des Stellmachermeisters
Wilhelm Haeneke
findet Mittwoch, den 23. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr von der Leichenhalle des altstädt. evang. Kirchhofes aus statt, welches hiermit anzeigen.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

In der Concurssache von **Paul** und **Elise** geb. **Hennig-Fiebiger**'schen Eheleute zu Culmsee soll die Schlußvertheilung stattfinden. Die Summa der zu berücksichtigenden Forderungen beträgt Mk. 4421,52, der verfügbare Massenbestand Mk. 896,30. Das Verzeichniß der zu berücksichtigenden Forderungen liegt in der Gerichtsschreiberei IV des hiesigen Königl. Amtsgerichts zur Einsicht aus.

Culmsee, d. 29. December 1891.

Otto Moldenhauer,
Verwalter.

Bekanntmachung.

Die auf Führung des hiesigen Handels-, Genossenschafts- und Muster-Registers sich beziehenden Geschäfte werden im Jahre 1892 von dem Amtsrichter **Wilde** unter Mitwirkung des Ersten Gerichtsschreibers, Secretärs **Zurkalowski** bearbeitet werden. Die erforderlichen Bekanntmachungen werden im „Deutschen Reichsanzeiger“, in der „Thorner Zeitung“, in der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ und in der „Thorner Presse“ erfolgen, die Bekanntmachungen für kleinere Genossenschaften jedoch nur im „Reichsanzeiger“ und in der „Thorner Zeitung“.

Thorn, den 18. Dezember 1891.

Königliches Amtsgericht.

Polizeil. Bekanntmachung.

Wegen der auf die Feiertage am 25. December und 1. Januar fallenden Feste werden die **Wochenmärkte** an den **Donnerstagen** vorher (d. i. am 24. und 31. d. Mts.) hier stattfinden.

Thorn, den 21. Dezember 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Alter Cognac,

ganze Flaschen à Mk. 2,50, Mk. 3,— und Mk. 4,—

Jamaica-Rum,

ganze Flaschen à Mk. 2,—, Mk. 2,50, Mk. 3,— ½ Flaschen à Mk. 1,25 u. à Mk. 1,50.

Alles abgelagerte und milde Waare, ganz besonders geeignet, etwaige Nachwehen der Influenza gründlich zu beseitigen. Ferner **Ungar- u. Rothweine**, sowie **sämmtl. Liqueure** empfiehlt
die Wein- und Cigarrenhandlung
Oskar Drawert, Altst. Markt.

Zum Weihnachtsfest

empfehle:
Kaiser Auszug-Mehl, französische Wallnüsse, Hasel- und Lambertnüsse, türkische Pflaumen, frisch geröstete Caffee's (von 1,30 Mk an)
Aechter alter Jamaica-Rum, Cognac, Culmbacher, Königsberger, Grätzer u. helles Tafelbier in Flaschen, feine Liqueure u. Cigarren.
Ferd. Streitz, Mocker,
„Concordia.“

Feigen, Datteln, Trauben - Rosinen, Krachmandeln,

sowie täglich
frische Pfundhefe
empfiehlt
Rudolf Meyer,
Podgorz.

Französische Wallnüsse, Haselnüsse, Para-Nüsse

feinste Waare empfiehlt
M. H. Olszewski.

Taschenmesser,

Solinger Fabrikat,
in großer Auswahl empfiehlt
J. Wardacki, Thorn.

Lehrlinge sucht D. Körner, Bäckerstraße.

Für die Weihnachtszeit bringt in empfehlende Erinnerung:

Geschenk-Litteratur
wie **Prachtwerke, Classiker, Gedichtsammlungen, Romane** etc. etc.

Walter Lambeck, Buchhandlung.

Reichste Auswahl in **Jugendschriften** und **Bilderbüchern** für jedes Alter.
Papier-Austattungen in allen Preislagen.
Kalender, Glasbilder, Photographien etc.
Verlag des „**Album von Thorn**“ in Cabinet u. Visite.

Mollige Schlafröcke,

geeignet zu **Weihnachtsgeschenken**, bringe ich zu dem bevorstehenden Feste wieder in empfehlende Erinnerung.

H. Kreibich,
Herren-Garderoben- und Militär-Effecten-Geschäft,
Heiligegeist-Strasse.

Fortwährender Eingang von Neuheiten in:

Cravatten, alle Sorten Handschuhe. — Regenschirme, Reisedecken, Wäsche.

Durch größere Abschlüsse der **Russian American India Rubber & Co., St. Petersburg**, bin ich in der Lage, **ächte russische**
Damen-, Herren-, Kinder-Gummiboots,
in allen nur denkbaren Façons zu
concurrenzlos
außergewöhnlich billigen Preisen abzugeben.
Der vorgeschrittenen Jahreszeit wegen verkaufe mein gut assortirtes Lager in
Filz-, Pelz-, u. Lederschuhen
für Damen, Herren und Kinder,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
J. Hirsch,
32 Breitestraße 32.
Herren- und Kinderhüten und Mützen.

Geschäfts-Aufgabe.

Beachtenswerth zur Weihnachtszeit.
Verkaufe mein aufs Beste
sortirtes Uhrenlager
zu jedem nur **annehmbaren Preise** aus.
M. Grünbaum, Uhrmacher.
Culmer Straße 5.
Reparaturen werden nach wie vor gewissenhaft unter bekannter Garantie ausgeführt.



empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** ihr reichhaltiges Lager in:
Cigarren,
russ. u. egyptisch. Cigaretten. sowie diverse
Rauch - Tabaken.
Alleinverkauf
der türkischen Cigarette:
„Samoli“.

Telegramm-Adr.: Glückscollecte Berlin.
Rothe Kreuz-Loose.
Ziehung schon am 28 Decbr. 1891. Hauptgew. Mk. 150 000 baar.
¹/₁ 3,50, ½ 1,75, ¼ 1,00 Mk. { Porto und Liste 30 Pfg.
¹⁰/₁ 32,50, ¹⁰/₂ 17,00, ¹⁰/₄ 9,00 — { extra versendet
M. Meyer's Glückscollecte Berlin O. Grüner Weg 40.
Telephon-Amt 7a 5771.

Giesmannsdorfer Presshefe

ist täglich in frischer und bester Qualität zu haben in der Niederlage für Thorn.

Paul Brosius.

Emaille-Malerei.
Thonwaaren
sind wieder in größerer Auswahl vorräthig bei
Anders & Co.,
Brückenstraße 18.

Petroleum-Druck-Apparate

empfiehlt
Hugo Zittlau,
Altstädt. Markt 3.

A. Sieckmann,
Schillerstr. THORN Schillerstr.
empfiehlt als passende
Weihnachtsgeschenke
sein **großes Lager** in
Blumentischen u. Ständern,
Papierkörben, Arbeitskörben, Nähtischen, Schlüsselkörb., Wandkörb. Zeitungs- u. Notenhaltern, Puppenwagen, Kinderstühlen u. Tischen,
alles in den neuesten Façons und zu den billigsten Preisen.

WEIHNACHTS-AUSVERKAUF.

Mein großes Lager von
Taschen- u. Wand-Uhren, Regulateuren, Weckern, optischen Sachen, Ketten u. s. w.
verkaufe ich zu Spottpreisen aus. Es wird dadurch Jedermann Gelegenheit geboten, eine gute u. dennoch staunend bill. Uhr zu kaufen. Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste ich 2 Jahre schriftl. Garantie. Reparaturen werden wie bekannt sauber, gut und enorm billig ausgeführt.
A. Grabowski, Uhrmacher, Coppernikus-Straße Nr. 41.

Gummischuhe

jeder Art
neueste Form., i Qualität unübertroffen wie bekannt bei
D. Braunstein,
Breitestraße 14.

Filzschuhe, Filz- und Lederpantoffel,

sowie meine als gut und haltbar bekannten **und mit Eisendraht genähten**
Pantoffel u. Schuhe
halte bestens empfohlen.
A. Hiller, Schillerstr.

Bücklinge, Sprotten, Aalbricken, Bratheringe, Sardines à l'huile,

sowie **verschiedene Sorten Käse** bei
Rudolf Meyer,
Podgorz.

Roggenscher
Doppel-Malz-Extract-Bier

mit und ohne Eisen-Zusatz empfiehlt
A. Kirmes, Gerberstraße.
Alleinige Niederlage in Thorn

Blauen Mohn

empfiehlt **A. Kirmes.**

Die Weihnachtsfeier des **Fröbel**'schen **Kindergartens** findet heute, Mittwoch, Abends 5 Uhr, im Singsaale der Höheren Töchterschule statt. Die geehrten Eltern, sowie die sich dafür Interessirenden werden zur Theilnahme an derselben eingeladen.
Clara Rothe.



Auf mehrfache Anfragen mache ich bekannt, daß meine
Säle
für den Sylvestertag noch frei sind und ich Bestellungen darauf entgegennehme.
C. Meyling,
„Artushof.“

Podgorz.

Im Saale des Herrn Schmul
Freitag, den 25 December cr.
(am I. Weihnachtsfeiertage)
große Extra solide Ensemble-
Specialität.-Künstler-Vorstellung
16 Personen, Herren u. Damen.
Artisten der Neuzeit ersten Ranges.
Anfang des Concerts 6 Uhr.
Vorstellung 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree 60 Pfennig.
Billets vorher im Local à 50 Pf.
Alles Nähere die Zettel.
Direction Laweriell.
B. Schmul.

Wiener Café,

Mocker.
Sonnabend, 26 u. Sonntag, 27. Decbr. (am 2. u. 3. Weihnachtsfeiertage)
Grosse Gala-Vorstellungen.
Berliner Schönheiten.
Herren und Damen, große Künstler-Specialitäten, Artisten ersten Ranges.
Herren- und Damen-Athleten.
Anfang des Concerts 6 Uhr.
Vorstellung 7 Uhr Ende 10 Uhr.
Billets im Vorverkauf in den Cigarrenhandlg. der Herren **Duszynski** und **Fenske** und im **Wiener Café**.
Reserv. Platz **75** Pf., Saal **50** Pf.
Familien-Billets (3 Personen) 1 Mk.
Kassenpreise: Reservirt. Platz **1** Mk.
Saal **60** Pf. Familien-Billets **1,25** M.
Gallerie **25** Pf.
Alles Nähere die Zettel.
Die Direction.
P. Schulz, Geschäftsführer.

Schmerzlose
Zahn-Operationen,

künstliche Zähne u. Plomben.
Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Beste franz. Wallnüsse, Lamberts- u. Parra-Nüsse, Pr. Schaalmandeln, Feigen und Datteln,

Trauben-Rosinen und Apfelsinen.
Pom. Gänsebrüste, Braunsch. Cervelatwurst
gut gelagerte
Roth-, Ungar-, Port- u. Moselweine,
franz. Cognac,
feinste Tafel-Liqueure
empfiehlt
A. Kirmes,
Gerberstraße.

Tannenbaum-Bisquits

in reicher Auswahl
von **1** Mark bis **2** Mark à Pfd.
empfiehlt
J. G. Adolph.

Meine Weinstuben

mit Speisen à la carte halte den geehrten Gästen bestens empfohlen.
M. H Olszewski.



Ein schwarzes Email-Armband mit Perlen ist Dienstag Abend zwischen Stadtbahnhof u. Altstädt. Markt **verloren** worden. Gegen Belohnung abzugeben **Jacobsstraße 7** bei Stadtbaurath Schmidt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.

Beilage.

Beilage der Thorner Zeitung Nr. 300.

Mittwoch, den 23. December 1891.

Bitte!

Für drei blinde arme Schwestern, ohne Angehörige, **71, 69** u. **67 Jahre** alt, bittet der Unterzeichnete Mitleidige um eine **kleine Weihnachtsgabe.**

Flötenstein, Kreis Schlochau.
Der Gemeindevorsteher Schulapski.

Ausverkauf.

Das zur **Julius Dahmer**'schen **Concursmasse** gehörige

Cigarren-, Taback- und Weinlager

wird zu ermäßigten Preisen ausverkauft.

Robert Goewe,
Verwalter.

Keine Flecken mehr!

Der

Fleckenreiniger

v. **Fritz Schulz jun., Leipzig,** entfernt mit Leichtigkeit, schnell u. sicher mit wenigen Tropfen Wasser jeden Harz-, Oelfarben-, Theer-, Lack-, Wagenschmier-, Oel- u. sonstigen Flecken, ebenso Fett-, Schweiß-, Schmutzränder von Rock- und Westenkragen.

Preis pro Stück 25 Pf.

Beim Einkauf achte man genau auf nebenstehende Schutzmarke.

Vorräthig in Thorn bei: **Hugo Claass,** Seglerstraße.

Brie- und Lothringer-Käse-Fabrik

M. Barthel in **Wallersberg,**
Post Bandrecourt, Lothringen.

Nähmaschinen!

Hocharmige Singer mit elegantem Kasten u. allem Zubehör

für 60 Mk.

frei Haus, Unterricht und 2jähriger Garantie.

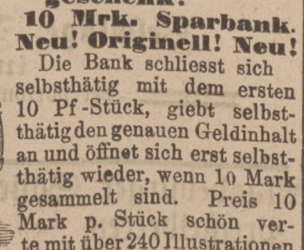
Vogelnähmaschinen, Ringschiffchen, (Wheler & Wilson)
Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschemangeln
zu den
billigsten Preisen.

S. Landsberger,
Coppernicusstrasse 22.

Theilzahlungen monatl. von **6 Mk.** an.

Reparaturen
schnell, sauber und billig.

Ein schönes **Weihnachts-geschenk!**



10 Mrk. Sparbank. Neu! Originell! Neu!

Die Bank schliesst sich selbsthätig mit dem ersten 10 Pf-Stück, giebt selbstthätig den genauen Geldinhalt an und öffnet sich erst selbstthätig wieder, wenn 10 Mark gesammelt sind. Preis 10 Mark p. Stück schön verte mit über 240 Illustrationen n-c kelt. Preislisr Maschinen und Utensilien erschiedentliche Hausbedarf gratis u. franko für Kellerei u. **Hermann Delin, Berlin,** Metzerstrasse 38.

Der Talisman der Schönheit.

Die **Seife vom Congo,** einzig in ihrer Art,
Geschmeidig macht die Haut, läßt sie wie Lilien blühn;
Ihr duft'ger Schaum auch zum Gesundheitsmittel ward,
Läßt auf dem Antlitz anmuthvolles Lächeln glühn.
Wie süße Schmeichelei und wie ein Lächeln zart,
Wie Cliquot schäumend, weißer Milch vergleichbar
Ist **Congo-Seife** wohl in ihrer Eigenart
Vollkommen und für immer unerreichbar.

Diese wunderbare Seife aus Paris, die prachtvollsten Parfümerien u. Toiletteseifen, Pomaden, Kämme, Zahnbürsten, Christbaumschmuck, Lametta, Zuckerwaaren, Vanille, Hirschhornsalz, Rosenwasser 2c. empfiehlt zum Weihnachtsfeste

Anton Koczwara-Thorn.

Apfelsinen (Messina) Dutzend 1 Mark.

Bitte zu beachten!

Gegen Kälte und Nässe sehr zu empfehlen!!!

Filzschuhe in allen Sorten und Größen, **Gummischuhe** nur ächte Russen, **Weimarsche Jagd-** und **Reisestiefel** für Herren. **Herren- u. Knaben-Filzhüte** in den modernsten Farben und Formen, **Cylinderhüte, Chapeau-Claque-Hüte** in vorzüglicher Qualität.

G. Grundmann, Hutfabrikant,
wohnh. b. Herrn **Dietrich & Sohn.**

Herren- und Damenwesten, Kapotten, Unterröcke jeder Art, Trikot-Taillen, Filzschuhe, Steppschuhe, Filzstiefel, von den billigsten bis zu den elegantesten, **russische Gummi-Boots** bestes Petersburger Fabrikat, Regenschirme, Shawls, Schürzen, wollene, halbseidene und seidene Herren-Halstücher u. Herren-Shlipse, sow. seidene Damentücher, Spielwaaren und Baumschmuck empfiehlt zu billigen Preisen

Albert Frängel, Neustädt. Markt 213.

Echter Steinhäger

feinst. Korn-Wachholder aus der Brennerei von

H. C. König,
Steinhagen in Westfalen,

prämiirt mit 20 goldenen, silbernen u. Staats-Medaillen. Probekistchen 2 Literkrüge franco gegen Nachnahme Mk. 4,50.

Vertreter gesucht.

Beste

Französische u. Tyroler Wallnüsse.
Hasel- u. Lambertnüsse
Para-Nüsse.
Trauben-Rosinen.
Schaal-Mandeln.
Maroccaner Datteln.
Erbelli-Feigen.
Große süße Mandeln.
Handgewählte Avola-Marzipan-Mandeln

empfiehlt **J. G. Adolph.**

Mein Lager von
allen Colonialwaaren
Corned beaf,
Weihnachtslichten,
Cacao, Chocoladen,
Baum-Confect,
Datteln, Prünellen,
Feigen, Sultaninen,
Traubenrosinen,
Schaalmandeln,
Südfrüchten,
Engl. Roock u. Droups,
Bonbons aller Art,
wird angelegentlichst empfohlen.

M. H. Olszewski.

Die Nummern 207, 262, 280 der „Thorner Zeitung" werden zurückgekauft.

Die Expedition.

Zum

Weihnachtsfest

empfehle mein Lager von

Tokayer und Ungar-Weinen, Rothwein, Rhein- u. Moselwein, französische Süßweine, französische Cognaks, Rumpunsch und Burgunder Punsch, Rum, Arac und Danziger Liqueure. Nalewki und russische Liqueure. Porter u. engl. Ale

zu billigsten Preisen in anerkannt bester Qualität.

M. H. Olszewski.

Diverse Chocoladen,
Succade,
Vanille,
Cacao,
russ. u. grüne Thees,
Citronen,
Citronenöl z. Backen,
sowie sämmtl. Colonialwaaren
empfiehlt billigst

Rudolf Meyer,
Podgorz.

Pianinos.

Gelegenheitskauf!

Verkaufe mein Lager anerkannt vorzüglicher Instrumente wegen Umbau des Magazins zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

W. Zielke.

---

500 Kohlenanzünder

per Post frei für zwei Mark liefert

L. Fiek, Eberswalde Bhf.

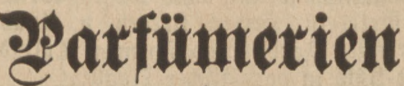
Weihnachts-Ausverkauf



Gestrickter Westen, Jacken, Hosen, Hemden für Herren u. Damen, Unterröcke, Kinder-Tricots — Hand- und Maschinenarbeit — Taillen, Umschlag- u. Kopftücher, Schürzen, Normalunterkleider, Handschuhe, Hosenträger, selbstgestrickte Socken und Strümpfe, Muffen und viele andere Sachen, welche sich zu Weihnachts-Geschenken eignen.

A. Hiller, Schillerstr.

P. S. Der **Total-Ausverkauf** meiner **Spielwaaren** wird sich während des Weihnachtsmarktes n u r gegenüber Dammann & Cordes befinden.



Parfümerien

und

feine Seifen in Cartons,

von der einfachsten bis elegantesten Ausstattung.

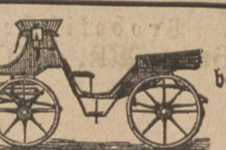
Emaille-Malkasten

empfehlen

als beliebte Weihnachts-Geschenke

Anders & Co.

Brückenstrasse 18.



Luxus-Wagen und Schlitten

hat eine große Auswahl wieder vorräthig die **Wagenfabrik** von

Ed. Heymann,

Mocker bei Thorn.



Reparatu ren werden sauber, schnell und billig ausgeführt.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfiehlt

eine große Parthie zurückgesetzter Kleiderstoffe

bedeutend unterm Einkaufspreise

das Manufacturwaaren- und Wäschemagazin

M. KULESZA

Altstädtischer Markt (früher S. Weinbaum & Co.)

Max Lange, Uhrenhandlung,

Elisabethstr. Nr. 4.

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken:**

Deutsche u. Schweizer Herren- u. Damenuhren, Regulateure und Wanduhren.

Ferner empfehle mein neu eingerichtetes **Brillanten-, Gold-, Silber- und Alfenidewaaren-Lager** zu sehr billigen Preisen.

Bestellungen auf **Neuarbeiten** und **Reparaturen** werden desgleichen billigst berechnet.

Altes Gold u. **Silber** nehme zu hohen Preisen in Zahlung.



Große Auswahl von

Holzsärgen



sowie

Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen, in Mull und Atlas,

bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.

G. Prochnow, Podgorz.

Magdeburger Sauerkohl,
Preißelbeeren,
franz. u. türk. Pflaumen,
Citronen und Apfelsinen
empfiehlt

M. H. Olszewski.

Rum, Cognac, Liqueure
deutschen Kaiser-Sect,
Roth- und Moselweine
empfiehlt

Rudolf Meyer,
Podgorz.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.